

Bei der unermesslichen Fluth von Zeitschriften aller Art und Farbe, welche derzeit die Welt überschwemmen, sollte es scheinen, daß für Gründung neuer Zeitschriften gar kein Bedürfniß mehr vorhanden sei. Wenn es sich bloß darum handelt die Zahl derselben und das alltägliche Futter für das lesende Publikum noch zu vermehren, so ist die Schaffung neuer Zeitschriften allerdings vollkommen überflüssig. Wenn es sich aber um den Zweck und das Bedürfniß handelt, dem die Tagespresse entsprechen soll, so stellt sich ein gewaltiger Mangel da heraus, der immer fühlbarer wird und immer dringender nach Ersatz verlangt.

Um das vorhandene große Zeitbedürfniß, welches in der Tagespresse kein Genüge findet, darzulegen und näher zu bezeichnen und damit das vorliegende Unternehmen zu begründen, ist es nöthig zuvor die allgemeine Weltlage kurz in Betracht zu ziehen und zu sehen ob und in wie weit die Tagespresse dieser Lage gegenüber ihrem Zweck entspricht. —

---

Wer noch ein offenes Auge hat und nicht mit der gedankenlosen Menge sorglos in den Tag hineinlebt sondern die Erscheinungen des Tages aufmerksam betrachtet und die Zeichen der Zeit zu deuten weiß, der wird schon längst zu der Erkenntniß oder wenigstens zu dem Vorgefühl gelangt sein, daß der zivilisirten Menschheit eine große Wandlung aller sozialen Zustände und Verhältnisse bevorsteht, und wer ein Auge dafür hat, wird sehen, daß von allen Seiten ein Ungewitter über uns heraufzieht, so gewaltig, so furchtbar und verderbendrohend wie noch keins zuvor. Nur Kurzsichtige mögen glauben, daß nach der letzten großen Katastrophe der allgemeine Friede herbeigekommen sei. Und wer die große Zeitbewegung, die sich ausspricht in der allgemeinen Unzufriedenheit, in all' den Klagen und Schmerzensäußerungen, all' den Hoff-